Tagesordnung
für die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 14. Juli cr. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1) Feststellung eines Theiles des Bebauungsplanes für das Terrain zwischen Krausenstraße und Berlinerstraße;
2) Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Leihamtskasse pro 1882;
3) Antrag in Betreff der Trottoirisirung der Bürgersteige;
4) Bericht der Petitions-Kommission über die Petition Kuhnt und Strähmer, Zusetzen eines Fensters in der Südseite der Grabgewölbe des Stadtgottesackers betreffend;
5) Aenderung der Fluchtlinie für die Wolfsschlucht an der Ecke der Beesenerstraße am Kuhnt'schen Grundstück und Regulirung der Ostseite der Beesenerstraße zwischen Wolfsschlucht und Rannischen Platz;
6) Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Kämmerei II pro 1882/83;
7) Bericht der Kommission zur Vorberathung der Angelegenheit, betreffend die Einrichtung von Räumlichkeiten zur Aufnahme der der Stadt gehörigen Kunstwerke im 2. Oberzeschoß des Aich- und Waageamtsgebäudes;
8) Erhöhung des Kämmerei-Zuschusses zum Etat der gewerblichen Zeichenschule pro 1884/85;
9) Bewilligung der Mittel für die Vorarbeiten zu der Verbesserung der städtischen Kanalisation;
10) Bauliche Veränderungen an dem Vordergebäude des städtischen Grundstückes Blücherstraße Nr. 3, behufs Einrichtung einer Polizei-Revier-Wache und einer Feuer-Wache;
11) Anlage von Gullies mit Wasserverschlüssen an Stelle der an den gemauerten Kanälen noch vorhandenen einfachen Gossensteine und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel;
12) Kanalisirung der Pfännerhöhe auf der Strecke von Nr. 2a bis Nr. 5b.

Geschlossene Sitzung:

13) Wahl eines Schiedsmannes und eines Stellvertreters für den 13. Bezirk;
14) Vorlage des Magistrats in Betreff des Beschlusses wegen Ankauf des Andreas-Gottesackers;
15) Wahl eines unbesoldeten Stadtraths;
16) Vorlage des Magistrats in Betreff des Tageblattes.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.: Dr. Schrader.

Die Subvention deutscher Postdampfer und die Errichtung deutscher Bankfilialen im Auslande.

Vortrag des Herrn M. F. Bahle aus Leipzig, gehalten im Kaufmännischen Verein am 10. Juli cr.

Ueberall im deutschen Reiche hat die Industrie, begann der Redner, einen großen Aufschwung genommen. Die vorhandene Ueberproduktion, welche zum Theil daher rührt, daß die europäischen Nationen sich durch Einführung von Schutzzöllen sicherten oder selbst in die Reihe der Produzenten getreten sind, müsse durch den Exporthandel abgeleitet werden. Für den überseeischen Handel ist bisher sehr wenig geschehen, denn Deutschland steht nach dem Tonnengehalt seiner Dampfer erst an vierter, nach dem seiner Segler gar erst an fünfter Stelle unter den seefahrenden Nationen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß viele unserer Segler fremdländischer Küstenschifffahrt dienstbar sind. Wenn den Anforderungen des Handels an die Schifffahrt vielleicht Genüge geschehen ist mit der Verbindung nach Nordamerika, theilweise auch nach Südamerika, so dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß der Handel nach diesen Ländern länger schon auf direktem Wege sich zu größerem Umfange entwickelt hat. Nach Ostasien aber und nach Australien kann dem deutschen Handel die bestehende Schifffahrt nicht genügen, dahin sind der Dampfer theils zu wenige, theils sind ihre Reisen zu langsam. Aus den Hamburger und Bremer Statistiken ergiebt sich, daß eine große Menge deutscher Waaren nach England exportirt werden, welche von dort als englische Waaren in die überseeischen Länder vertrieben werden. Hieraus ergiebt sich, daß England von dem deutschen Handel einen beträchtlichen Gewinn zieht. Dieser Gewinn könnte aber sehr leicht dem Heimathlande selbst zu Gute kommen, wenn der deutsche Handel selbst nach den überseeischen Ländern exportiren könnte. Dazu ist aber die Subventionirung der Dampferlinien nöthig, denn diese Dampfer müssen, kontraktlich an bestimmte Abgangs- und Fahrzeiten gebunden, in See gehen, auch wenn sie dann noch keine Volladungen haben. Außerdem müssen sie, weil an bestimmte Termine gebunden, stets unter vollem Dampfe fahren, während sie sonst, Windrichtungen und Strömungen benutzend, die Kohlen sparen konnten. Um alle diese Bedingungen einhalten und mit der für den Handel unerläßlich nothwendigen Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit eintreffen zu können, kann sich eine Dampferlinie nur halten, wenn sie staatlich unterstützt wird. Die Richtigkeit dieses Satzes haben andere überseeischen Handel treibende Nationen wie England, Oesterreich, Frankreich, Belgien längst erkannt und lange schon subventionirte Dampferlinien errichtet. Die Kosten der Subvention sind von der Reichsregierung auf 4 Mill. Mark berechnet worden.

Da Deutschland im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung an Schuldenlast, inkl. der Schulden der einzelnen Staaten, nur 124 ℳ zu tragen hat, weit weniger als andere Länder, so dürfte ein Zuschlag von 1 ℳ pro Jahr und 9 ₰ Zinsen den Steuerzahlern nicht schwer fallen. Mit diesem Zuschlage aber würden die verlangten 4 Mill. sammt den Zinsen in 15 Jahren vollständig amortisirt sein. Es sei ein Unrecht an der Nation, wenn diese Dampfersubvention nicht bewilligt werde, denn nach Ostasien namentlich entwickele sich das Geschäft immer mehr, jetzt leider würden die deutschen Waaren auf englischen Schiffen ausgeführt. Das müsse anders werden, denn der Wohlstand des deutschen Reiches könne nur dadurch kräftig gefördert werden, daß dem Handel alle Wege geebnet werden, damit er der an Güte und Masse steigenden Industrie dienlich und förderlich sei, ihre Produkte in die entferntesten Weltheile zu versenden, ihr dagegen auch die Rohprodukte seiner Länder zuzuführen, beides auf dem billigsten Wege. Mit dem Wachsen des Handelsgeschäftes wird aber auch die Entwickelung des deutschen Bankwesens Hand in Hand gehen zur Erleichterung der Werthbewegung. Denn in der Vereinigung der Schiffsagenturen im Auslande mit Agenturen für deutsche Banken dürfte der Anfang der Entwickelung des überseeischen Geldgeschäftes gefunden werden, wenn man zunächst nur das ganz sichere Geschäft der Beleihung von Waaren hin und her auf Konossement und das damit zusammenhängende Inkasso ins Auge faßt. Alle weiteren Geschäfte würden sich dann von selbst ergeben. Diese Banken sowohl wie die Dampferlinien fördern aber auch das Ansehen Deutschlands in hohem Grade und dies ist ein nicht zu unterschätzender Punkt, beide sichern auch Deutschland die Unabhängigkeit von andern Nationen. Die in den überseeischen Ländern lebenden Deutschen würden sich enger noch an das alte Vaterland anschließen, deutsche Sprache, deutsche Bildung, deutsche Sitte würde sich auch dort erhalten und ausbreiten, deutsche Schulen und deutsche Kirchen sich bald erheben. Deßhalb müßte diese Dampferverbindung auch von diesem Standpunkte aus warm befürwortet werden. Dadurch, daß die Deutschen sich dann in den Ländern an bestimmten Punkten sammeln, werden Geschäfte eröffnet und vermittelt werden. Vor einigen Jahren wurde die Frage diskutirt, welche unglücklicher Weise den Namen Samoafrage bekommen hat, denn es handelte sich nicht um diese kleinen wenigen Schifferinseln, sondern um die ganzen Südseeinseln, welche in Samoa ihren Centralpunkt haben. Von hier aus erstrecken sich die deutschen Interessen bis nördlich nach den Sandwich-Inseln, von diesen aus in einem Kreise die Marschall-, Karolinen-, Neue Hebriden-, Tonga- und Fidschi-Inseln berührend. An Wichtigkeit wird Samoa noch gewinnen, sobald der Panama-Kanal vollendet ist; denn dann liegt es inmitten der Seelinie, welche durch diesen nach Australien, den Sunda-Archipel, selbst nach Ostindien führt, und es würde die günstigste Kohlen-Station sein, welche den Vortheil der billigen australischen Steinkohlen genießt.

Locales.

Halle, 11. Juli.

* [Ornithologischer Verein.] Trotz des angenehmen Wetters des gestrigen Abends war die Monats-Versammlung des ornithologischen Vereins in Kohl's Restaurant ziemlich zahlreich besucht. Der Vorsitzende Herr Fehling hielt zunächst einen interessanten Vortrag über das Thema: „Die Vögel in engerem Verkehr mit den Menschen." Es konnte nur von Vögeln die Rede sein, welche sich im Vollbesitz der goldenen Freiheit befinden und in der Nähe des Menschen leben. Der Herr Referent gab Beispiele, wie ein und derselbe Vogel sich in verschiedenen Gegenden dem Verkehr mit dem Menschen so ganz entschieden accommodirt. Die scheue, listige und räuberische Elster, welche bei uns die Annäherung eines Menschen nur auf weite Distance gestattet, steht bei den Bewohnern Norwegens in demselben Verhältniß wie bei uns die Schwalbe, sie wird gehegt und gepflegt und macht von dieser Gastfreundschaft den ausgiebigsten Gebrauch. Derselbe Wiedehopf, der hier so mißtrauisch ist, sucht sofort in Aegypten die Nähe des Menschen auf und errichtet dort sein Nest. Ebenso zutraulich ist dem Araber gegenüber die Bachstelze. Der Grund ist leicht in der allgemeinen Beliebtheit der Vögel bei den Arabern zu finden. Der Graufischer, ein Eisvogel, bei uns äußerst scheu, verkehrt in Aegypten mit dem Menschen wie bei uns der Spatz. Im allgemeinen bedürfe es nur der Zutraulichkeit von Seite des Menschen, um dieselbe gegenseitig herzustellen. Ganz abgesehen vom Spatz, liefern hierfür Beispiele der Edelfink, die Amsel, der Storch und vornehmlich unsere liebenswürdige kleine Gesellschafterin die Rauchschwalbe, weniger die Thurm- und Mauerschwalbe. Es sei ein Hauptzweck der ornithologischen Vereine, dahin zu wirken, einen harmlosen Verkehr mit der Vogelwelt anzubahnen, als Mittel sei es vor allen Dingen an der Sache in den Schulen auf die Jugend für die Pflegung der Vögel einzuwirken. Ein Antrag des Herrn Vorsitzenden, den bedeutendsten Ornithologen Alfred Brehm zu einem Vortrage in Halle einzuladen, wurde angenommen, der Zutritt soll öffentlich sein. Ein Antrag des Canarienzüchter-Vereins, sich als Zweigverein anzuschließen, wurde an eine Commission verwiesen; ebenso die Berathungen in Betreff des Ausfluges in die Umgebung von Halle, welcher wahrscheinlich per Dampfschiff nach Beuchlitz stattfinden wird.

* [Walther-Concert.] Morgen Sonnabend findet in Freyberg's Garten das XI. Walther-Concert statt. Zum Schluß desselben wird der ganze Concertplatz durch bengalische Flammen beleuchtet werden. Wie aus der Bekanntmachung in heutiger Nummer hervorgeht, ist das morgende Concert das vorletzte in dieser Abonnements-Saison.

* [Geschlossene Gesellschaft auf der Rabeninsel.] Wir verweisen nochmals auf die Annonce des Herrn Kurzhals im gestrigen Tageblatte, daß heute Sonnabend dessen Restaurationsräume auf der Rabeninsel nur für die Mitglieder der Neuen Sing-Akademie geöffnet sind. Letztere hält daselbst ihr jährlich wiederkehrendes Sommerfest ab.

* [Post-Briefkasten-Verlegung.] Der bisher am „Rothen Thurm" angebrachte Postbriefkasten befindet sich jetzt an dem Hause des Herrn Banquier Steckner.

* [Renovation.] In Bellevue herrscht augenblicklich reges Leben. Der Saal wird neu gemalt und das Aeußere des Gebäudes mit Oelfarbe gestrichen. Der jetzige Besitzer, Herr Eberhardt, scheut keine Kosten, um das früher so beliebte Lokal wieder zu einem angenehmen Aufenthalt umzuwandeln. Wie uns mitgetheilt wird, sollen die schönen Lokalitäten bereits in nächster Zeit dem Verkehr wieder übergeben werden.

* [Treppenentfernung.] Bei Gelegenheit der Neutrottoirisirung in der großen Steinstraße sind Anordnungen getroffen, daß die so lästigen Freitreppen und sonstige Stufen vor den Läden und Hausthüren entfernt werden.

* [Das hiesige königl. Schöffengericht I.] bestrafte den Maschinenbauer Christian August Schulz von hier, und den Klempner Max Paul Otto Malitzky von hier, beide vorbestraft, wegen gemeinsamer vorsätzlicher Körperverletzung zu je 2 Monaten Gefängniß.

Standesamt Halle. Meldung vom 10. Juli.

Aufgeboten: Der Schmied Martin Stebener und Caroline Louise Richardt, Dessauerstraße 5. — Der Hausbesitzer Johann Daniel Oswald Fuß, Domplatz 9, und Friederike Louise Bertha Trebesius, gr. Steinstraße 46.

Eheschließung: Der Gutsbesitzer August Ferdinand Zoerner, Neehausen, und Marie Antoinette Louise Wilke, Leipzigerstraße 38.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Eckert, Bäckergasse 8, eine T., Therese Anna Margarethe. — Dem Musiker Friedrich Schulze, Breitestraße 32, ein S., Eduard Richard Paul. — Ein unehel. S., Steg 9. — Dem Bahnarbeiter Reinhard Rudolph, Ludwigstraße 10, eine T., Marie Ida. — Dem Tanzlehrer Max Krause, Parkstraße 18, ein S., Max Otto Paul. — Dem Fleischer Otto Hentschke, Oberglaucha 25, ein S., Louis Arthur. — Dem Schlosser Leander Günther, Diemitz, ein S., Hugo.

Gestorben: Des Handarbeiter Friedrich Rudloff T. Therese Louise Marie, 2 M. 7 T., Krämpfe, Kuttelpforte 2. — Der Superintendent emeritus Johann Ferdinand Herbst, 75 J. 4 M. 12 T., Schwäche, Harz 8. — Der Kattundrucker Karl Heischeid, 64 J. 4 M. 20 T., Phthisis, Bernburgerstraße 18. — Der Schneidermeister Friedrich Heinrich, 61 J. 5 M. 21 T., Verbrennung, Friedrichstraße 44. — Des Rentier August Trappe Ehefrau Johanne geb. Voigt, 78 J. 8 M. 17 T., Pneumonie, Kirchthor 24.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 11. Juli.

	Zinsfuß	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligationen 1882	4	101,75
3½% „ „ 1818	3½	97 G
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	101,25 G
4% Sächsische Provinzial-Obligationen	4	101,25 G
4½% Mansf. Gewerksch.-Obligationen	4½	101 G
4% Unstrut-Regul.-Obligat.	4	100,25 G
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	5	72 Brf
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersf. Körbisdorf	5	101,50 G
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	5	103,25 G
Hallesche Bauvereins-Actien	5	151 bez u. G
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	fco.	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	4	104 G
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien	4	195 G
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Priorität.	5	195 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	4	—
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Art.	4	120 Brf
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabriken	4	143,50 G
Nannburger Braunkohlen-Actien	4	70 G
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien	4	85 Brf
„ „ Stamm-Priorität.	4	122 bez
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten.	5	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Actien	4	212 G
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schöde)	4	150 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	280 G
Könnern Malzfabrik-Actien	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	4	—
Kurze d. Brukd.-Nelleb.-Bergbau-Vereins*)	fco.	1650 G
Pachhofs-Actien*)	fco.	450 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Mehl-Börsenverein zu Halle a. S.
10. Juli 1884.
Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00	ℳ 28,00	bis ℳ	29,00.
do.	0	„ 26,00	„ „	27,00.
Roggenmehl	0	„ 23,00	„ „	24,00.
do.	0.1	„ 22,00	„ „	23,00.
Futtermehl		„ 14,00	„ „	15,00.
Roggenkleie		„ 11,50	„ „	12,00.
Weizenkleie		„ 11,00		
Weizenschalen		„ 11,00		
Haidemehl		„ 33,00	„ „	33,50.

Provinzielles.

Schönebeck, 10. Juli. Ueber mancherlei Schaden, den das letzte schwere Gewitter in hiesiger Gegend angerichtet, habe ich Ihnen schon berichtet, heute erfahre ich noch, daß der Blitz jenseits der Elbe mehrfach eingeschlagen und u. a. in Ranies in den Stall des Oekonomen R. schlug und eine Kuh tödtete und eine andere betäubt niederwarf. — Bei der Mühle Rothenförde ertrank ein Müllergeselle im sogenannten Mühlenkulk.

Gardelegen, 10. Juli. Die Gewitter am 5. und 6. d. M. scheinen besonders in unserer Altmark recht heftig gewesen zu sein. Hier und da waren sie mit starkem Hagelschlag begleitet und haben nicht geringen Schaden angerichtet. Auch Menschenleben haben sie in größerer Zahl gefordert. So wurden in Tülau noch zwei Personen vom Blitz erschlagen und in Mahlsdorf fand auf einer Fuhre Heu ein Mädchen seinen Tod. Auch der Sonnenstich hat mehrere Opfer gefordert.

Cholera-Epidemie.

— Die Cholera hat in den letzten 24 Stunden in Marseille erheblich zugenommen: zu den von Mittwoch früh bis Mittwoch Abend verstorbenen neun sind bis Donners-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840712020/fragment/page=0001

tag früh 25 Personen hinzugekommen, so daß die Zahl der Todesfälle in diesen 24 Stunden sich auf 34 (gegen 13 in den voraufgegangenen 24 Stunden) beläuft. In Toulon starben am Mittwoch Abend bis Donnerstag früh 10, in den letzten 24 Stunden also 15 (gegen 12 am Tage zuvor) Personen. Unter denselben befand sich die Oberin der Schwestern von St. Maur.

— Dem „Berl. T." wird aus Paris vom 10. Juli depeschirt: In Toulon fand eine Abnahme der Todesfälle, in Marseille ein bedenkliches Steigen auf 55 Todte von von Dienstag bis Mittwoch Abend 8 Uhr statt. — Die Paraden am 14. d. M. sind abbestellt worden, die Munizipalität entscheidet morgen darüber, ob das Nationalfest abzuhalten sei. Obwohl alle Gerüchte über die Cholera bisher in Paris falsch sind, ist man überzeugt, daß dieselbe hier unvermeidlich sein wird. Heute fanden Unordnungen am Lyoner Bahnhof statt, von Personen veranlaßt, welche die Vornahme der Desinfizirung verweigerten.

— Ein Wiener Privat-Telegramm berichtet, daß Professor Nothnagel gestern dort in der Universität einen Vortrag über die Cholera hielt. Nach einigen historischen Daten bezeichnete Nothnagel als feststehende Thatsache, daß die Cholera nicht durch die Luft, sondern durch die Verkehrswege und Verkehrsmittel allein Verbreitung finde. Nothnagel acceptirt Koch's Angaben über den Cholera-Bacillus, und bemerkt: vor Koch habe schon der Pathologe Kohnheim von einem Cholera-Bacillus gesprochen. Bezüglich der Therapie stehen wir der Cholera noch immer wehrlos gegenüber, so sagt Nothnagel, und ein Spezifikum gegen die Epidemie existire noch nicht. Als bestes Präservativ gelte Opium. Die wirksamste Methode wäre vielleicht, so viel Blut ins Gefäßsystem einzuführen, als der Mensch im Verlauf der Krankheit verliert. Kochsalz-Infusionen dürften das heilsamste Mittel gegen die Epidemie sein. Wichtige sanitäre Gebote seien Desinfektion unreiner Wohnungen und Senkgruben und Reinhaltung der Wäsche. Das Publikum müsse betreffs der Vorbeugungsmittel die Behörden in jeder Weise unterstützen. Laut Meldung des Neuen Wiener Extrablattes habe der Wiener Arzt Dr. Weiß heute dem Wiener Magistrat angezeigt, daß er einen Brief aus Zürich mit der Mittheilung erhielt, daß dort ein Cholerafall konstatirt worden sei.

Vermischtes.

Berlin, 10. Juli. Der in der Richtung Charlottenburg—Schneidemühl—Königsberg i. Pr. coursirende Courierzug I stieß am 7. d. auf der Strecke zwischen Landsberg a. W. und Zantoch auf einen Bahnmeisterwagen, wobei die Vorlegemaschine Nr. 189 und der Bahnmeisterwagen beschädigt wurden. Zug I wurde durch die unbeschädigte Zugmaschine nach Landsberg a. W. zurückgebracht, und von dort erfolgte um 12 Uhr 20 Minuten die Abfahrt des Zuges auf dem zweiten Geleise. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Berlin, 10. Juli. Im Moabiter Gefängniß sollte vorgestern wieder einmal eine Ehe geschlossen werden, aber im letzten Momente zerschlug sich die Feier, weil die Braut ihr Jawort zurückzog. Sie hatte dafür aber einen überaus absonderlichen Grund. Pauline Meyer hatte mit ihrem Bräutigam, dem Eisendreher C., bereits alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, als sie wegen Diebstahls verhaftet und in's Untersuchungs-Gefängniß gesteckt wurde. Der betrübte Bräutigam verzweifelte nun an der Möglichkeit der Hochzeit, bestellte die standesamtliche Trauung ab und machte auch sonst alle Vorbereitungen rückgängig. Da erhielt er vom Untersuchungsrichter des Landgerichts I die Nachricht, daß seine Braut den Antrag gestellt habe, im Gefängniß getraut zu werden, und daß dieser Antrag genehmigt worden sei. An dem ursprünglich festgesetzten Trauungstermin konnte aber nunmehr die Trauung nicht erfolgen. Aber auf Betreiben des Bräutigams wurde innerhalb der gesetzlichen Aufgebotsfrist ein neuer Trauungs-Termin anberaumt, und wie gesagt, am Mittwoch sollte die Trauung definitiv stattfinden. Tags zuvor aber war die Braut zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Jedenfalls hatte sie auf eine bedeutend höhere Strafe gerechnet, denn sie erklärte bei der Vorführung zum Trauungstermin, der im Zimmer des Untersuchungsrichters abgehalten werden sollte, daß sie sich jetzt nicht trauen lasse, das lumpige Jährchen brumme sie bald ab, und dann könne sie eine vergnügtere Hochzeit feiern als jetzt. Sie hielt Wort, verweigerte das bindende „Ja" und vereitelte damit die Trauung. In einem Jahre dürfte die Hochzeit freilich gemüthlicher werden, wenn sich der Bräutigam bis dahin nicht anders besinnt.

Schwientochlowitz, 9. Juli. Von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ist der Frau Landrath v. Wittken, der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins, mit Bezug auf die Auskunft über das Befinden der geretteten Bergleute nachstehendes Telegramm zugegangen:

„Frau Landrath v. Wittken, Beuthen O. S.
Koblenz, Schloß, 7. Juli. Ich spreche Ihnen Meinen besonderen Dank für Ihren Bericht vom 2. Juli und die so umsichtige Ausführung meines Auftrages an den Verein aus.
Kaiserin-Königin."

Schwientochlowitz, 8. Juli. Den 43 glücklich geretteten Bergleuten der Deutschlandgrube sind, wie die „Bresl. Zeitung" mittheilt, von unbekannter Hand 43 Tabakspfeifen dedizirt worden, worüber sich die Beschenkten außerordentlich gefreut haben. Die Pfeifen wurden unter großem Jubel von dem Lazaretharzt Herrn Dr. Wagner verloost.

Düren, 8. Juli. Der frühere Großindustrielle, Herr Eberhard Hoesch, welcher schon durch seine Schenkung von 90000 M zu Gunsten des Gymnasialbaues seine Freigebigkeit bethätigt und im Stillen ein ebenso großer Wohlthäter ist, hat gestern auch unserm „freiwilligen Armenverein" die Summe von 50000 M zur freien Verfügung übergeben, ohne irgend eine Bedingung daran zu knüpfen.

Stuttgart, 8. Juli. Sicherem Vernehmen nach und wie aus militairischen Kreisen bestätigt wird, ist in hiesiger Infanteriekaserne eine Typhusepidemie ausgebrochen. Circa ein Dutzend Fälle sollen bereits constatirt sein.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 11. Juli.

— Der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schlözer, wird vorläufig keinen Urlaub antreten, da der bisherige Gesandtschafts-Sekretär v. Rotenhan nach Paris versetzt und vorläufig noch kein Nachfolger für denselben ernannt ist.

— Denkwürdigkeiten des Grafen Beust werden demnächst zugleich bei Plon in Paris und bei Cotta in Stuttgart erscheinen. Der vielgewandte und vielgewanderte Staatsmann äußert sich in eingehendster Weise über die politischen Ereignisse der letzten Jahrzehnte und manche Enthüllung Beust's dürfte sensationell wirken.

— Die Vertagung des Nationalfestes in Frankreich wird wahrscheinlich. Seit heute Morgen sind an verschiedenen Stellen die Dekorationsarbeiten suspendirt. Der Gemeinderath soll morgen auf Wunsch der Regierung über die Opportunität der Vertagung beschließen, worauf das Ministerium entscheiden will. Wahrscheinlich wird der Festtag bleiben; aber die Festlichkeiten werden wegfallen. Die Nachrichten aus Marseille lauten fortgesetzt ungünstig. Der „Telegraphe" meldet, hier sei heute im Stadtviertel Auteuil ein Cholerafall konstatirt. Geheimer Rath Koch, der seit gestern in Marseille weilt, beabsichtigt, Montag in Berlin einzutreffen.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 10. Juli. Bei der heutigen Stichwahl zum Landtage wurde Rechtsanwalt Tafel mit 4100 Stimmen gewählt, der Gegenkandidat Wächter erhielt 3253 Stimmen. Die Socialisten stimmten in großer Anzahl für Tafel.

Marseille, 10. Juli. Im Laufe des heutigen Tages starben 26 Personen an der Cholera.

Toulon, 10. Juli. Seit heute früh sind hier zwei Personen an der Cholera gestorben.

Aix, 10. Juli. Hier kam heute ein Choleratodesfall vor.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bereits eingetretene heiße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 angeordnet, daß die Straßen-Rinnsteine von jetzt ab bis auf Weiteres täglich und zwar bis Morgens 7 Uhr zu reinigen und zu spülen sind.

Halle, den 3. Juni 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In dem Grundstücke **Wörmlitzerstraße Nr. 49** hierselbst sind wiederholt Rosenstöcke, welche im vollen Blüthenschmuck standen, in frevelhafter Weise arg beschädigt. Der Eigenthümer setzt auf die Ermittelung des Thäters eine

Belohnung von 6 Mark,

die Polizei-Verwaltung eine weitere Belohnung von **10 Mark** aus.

Etwaige Wahrnehmungen sind im Kriminal-Kommissariat, Zimmer Nr. 21, zu machen.

Halle a/S., den 8. Juli 1884. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Als gestohlen sind hier gemeldet:

Aus dem Grundstück Delitzscherstr. 7, in der Zeit vom 15. bis 29. Juni:
1 schwarzes Damen-Sommerjaquet von Kammgarnstoff, hinten mit schwarzem Atlaseinsatz, worauf Perlen und Spitzen gesetzt sind;

Aus dem ersten Flur des Polizei-Gebäudes, am 1. Juli cr. Nachmittags 3½ Uhr:
1 grau und weiß gewürfeltes Lama-Umschlagetuch mit braunen Franzen;

Aus dem Grundstück Leipzigerplatz 1a, in der Nacht vom 28. zum 29. Juni:
1 Kiste Cigarren, mittelst Einsteigen durch das Fenster;

Aus dem Grundstücke große Wallstraße 1, in der Nacht vom 27. zum 28. Juni cr.:
1 gelbgraue Stoffhose und 1 Oberhemd (der Dieb war eine kleine schwächliche Figur mit hellgrauem Rock, dunkleren Hosen und kleinem schwarzen Hut);

Am Anbau gr. Ulrichstr. 35, in der Nacht vom 23. zum 24. Juni cr.:
1 sog. Sturmlaterne, Flachbrenner ohne Cylinder;

Aus dem mineralogischen Institut am Domplatz hierselbst, am 27. Juni cr. 11½ Vormittags:
1 Bockkarre, ungestrichen, nebst Karrenband;

Aus dem Grundstück des Schuhmachers Reinhardt zu Raundorf am Petersberge, in der Nacht vom 26. zum 27. Juni cr.:
1 Hundewagen, ziemlich neu, blau gestrichen, hintere Sperrleiste angebrochen und an der Bruchstelle mit kleinen eisernen Schienen versehen.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib dieser Sachen sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 8. Juli 1884. **Die Polizei-Verwaltung.**

Suche zum sofortigen Antritt zwei intelligente Leute, am liebsten verheirathet, bei festem Gehalt u. Provision, die 50 M Caution stellen können. **A. Lustig,** Hermannstr. 2b.

Ein kräft., fleißiger **Arbeiter** als **Marktbelfer** in dauernde **Stellung** gesucht. Offerten unter **M. 5571** erbeten bei den Herren **J. Barck & Co.,** hier.

Anst. Mädchen von auswärts, welches selbstständig waschen u. plätten kann, propre Zimmer zu reinigen versteht, überhaupt in der Hausarbeit tüchtig ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort oder 1. August eine gute Stelle. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen f. Küche u. Hausarb. wird z. 15. Juli gesucht Anhalterstraße 9.

Zur gefälligen Beachtung!

Um den vielseitigen mir zur Kenntniss gekommenen Gerüchten entgegen zu treten, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von **Halle und Umgegend** die Mittheilung zu machen, dass die **Geschäfte** der

Löwen-Apotheke

auf **dieselbe Weise** wie bisher unter der Leitung des schon seit Jahren in dem Etablissement thätigen und **approbirten Apothekers Herrn *Vihl*** fortgeführt werden.

Hochachtend
Anna Thamm.

Eine geübte Schneiderin, welche außer dem Hause arbeitet, wird sofort gesucht. Zu erfr. bei Herrn **Cohn,** gr. Steinstraße.

Gesucht sofort: 1 perf. **Kochmamsell** (Monat 50 M), mehrere **Köchinnen,** 3 **Stubenmädch.,** 1 **Waschmädch.,** 1 **Kinderfrau,** 3 **Hausmädchen** durch Frau **Binneweitz,** gr. Märkerstraße 18.

Ein großer **Laden** mit **Ladenstube,** für jedes Geschäft passend, ist zum **1. Oktober,** auch früher, zu **beziehen.** Zu erfragen gr. Ulrichstraße 45, II.

Die 3. Etage zu vermiethen u. sofort oder 1. Oktober zu beziehen Geiststraße 49.

Eleg. herrsch. Wohnung von 4 Wohn-, 2 Schlafzimm., 2 K. u. Zubeh. 1. Oktober für 220 Rℳ zu vermiethen Jägerplatz 1c.

Eine herrschaftl. Wohnung zum Preise von 220 Rℳ u. eine zu 75 Rℳ sind zu vermiethen u. zum 1. Oktober zu beziehen Jägerplatz 1a.

Vor dem **Hamsterthore** ist eine **Wohnung,** **1. Etage,** zu 400 Mark u. ferner **2 Wohnungen** zu je 120 M per **1. Oktbr. zu beziehen.** Offerten unter **W. v. 30308** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Zum **1. Oktober** ist in **meinem Hause Dachritzgasse Nr. 1** die II. Etage Umstände halber anderweitig zu vermiethen.
Gr. Ulrichstr. 16, Louis Voigt.

Parterre-Wohnung, 3 St., K., K. u. Zub., 1. Oktober zu vermiethen. Brunoswarte 16a, II.

Zum 1. Oktober ist eine Wohnung zu 420 M zu vermiethen Steinweg 36.

Part.-Wohnung, **Martinsb. 5,** z. **vermiethen.** Preis u. Näheres ebendaselbst.

Eine freundl. Wohnung zu vermiethen Langegasse 1.

1 St., 2 K. u. K. an ruhige erwachsene Leute zu vermiethen Jägerplatz 5.

Ein Logis für 60 Rℳ zu verm. u. 1. Oktbr. zu beziehen Moritzkirchhof 5.

Garçon-Logis von drei großen u. hohen Pièceu in einem herrschaftl. Hause, in der Nähe d. Stadttheaters, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Hierauf Reflektirende wollen Offerten unter **C. A. K. 5320** bei **J. Barck & Co.** abgeben.

Möbl. Zimmer zu verm. Anhalterstr. 10, I, r.

Eine freundl. möbl. Stube mit Schlafstube 1. August zu beziehen Steinthor 6, II.

Eine möbl. St. zu verm. Steinweg 6, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Geiststr. 50, H., p.

Ein Beamter s. Wohn. z. 1. Okt., Pr. 150 bis 180 M. Zu erfr. Klausstr. 1, im Laden.

Kinderlose Leute suchen zum 1. od. 15. Aug. eine Wohnung im Preise von 45—55 Rℳ Adressen erbittet **C. Wagner,** gr. Ulrichstraße 22a.

Leere Stube zu miethen gesucht. Adr. u. **O. 12** mit Preisang. in d. Exp. d. Bl. erb.

H. Graefe
Halle a/S.
Zur kostenlosen Besorgung aller Art Bekanntmachungen an alle in- und ausländischen Zeitungen halte ich meine
Annoncen-Expedition
bestens empfohlen. — Schnell nach Verabfassung. Prompte Besorgung, gewissenhafteste Verschwiegenheit. Annahme von Offerten und Chiffrebriefen. Anfertigung von Annoncen.
gr. Märkerstr. No. 7.
Inh. Emil Haeussler

Leipzig.
Neues Theater.
Sonnabend den 12. Juli 1884.
Tartüffe, od.: **Der Scheinheilige.**
Lustspiel.
Hierauf:
Das Schwert des Damokles.
Schwank.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: M. Uhlemann in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840712020/fragment/page=0002